

Tag der Projekte 2018

Manuel Hartmann

Der Hexendiskurs in der NS-Zeit und die Kath. Kirche

Master of Arts

Meine Frage:

Wie entwickelte sich der Diskurs um die Hexen zwischen den Nationalsozialisten und den theologischen Wissenschaftlern? Was machte die Dynamik aus und welche Gründe lassen sich finden?

Meine Methode:

Neben aktuellen Forschungsergebnissen wurden die „wissenschaftlichen“ Texte der Nationalsozialisten, vor allem die Alfred Rosenbergs, und die wissenschaftlichen Gegendarstellungen katholischer Theologen, insbesondere die Wilhelm Neuss‘, analysiert, interpretiert und miteinander verglichen.

Meine These:

Im Hexendiskurs, der mit allen Mitteln ausgefochten wurde, kann eine Dynamik ausgemacht werden. Er entwickelte sich auf beiden Seiten, da die Argumente stets neu an die Gegenseite und die jeweilige Situation (Bsp. Zensur) angepasst werden mussten.

Meine größte Herausforderung:

Die katholischen Gegendarstellungen ausfindig zu machen. Das Themengebiet um die Hexenforschung der Nazis wird zwar untersucht, aber die aktuelle Forschung befasst sich kaum mit der Reaktion der katholischen Kirche.

Meine größte Entdeckung:

Ein Buch von Wilhelm Neuss, „Das Problem des Mittelalters“, welches 1944 heimlich und mit viel List geschrieben wurde und heute von der Forschung aufgrund seiner Unbekanntheit keine Berücksichtigung findet. In dem Buch, welches unter dem Thema *Kunst* erschien, befindet sich eine getarnte dezidierte Darstellung des Hexenthemas, ohne dass die Nazis davon wussten.